Jens Richter (Hrsg.)
Dorian Romanowski
Nick Striegler

Gemeinsam stark im Ganztag

Erfolgreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern

1. Auflage 2024

Ganztagsschulverband e.V. LV Sachsen
www.ganztagsschulverband.de/sachsen
facebook.com/ganztagsschulverband

Herausgeber:
Jens Richter
Redaktion, Gestaltung, Satz und Lektorat:
Dorian Romanowski & Nick Striegler

2024 • Verlag für Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung • Leipzig

Reihe: Schulentwicklung konkret
ISSN 2749-8808
Persistente URN: urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-891238

Inhalt

Einleitung.....Seite 2

Von Anfang an richtig: Grundpfeiler eines erfolgreichen Kooperationsbeginns.....Seite 6

Hand in Hand: Eine respektvolle und kooperative Interaktion.....Seite 8

Kommunikation verbindet: Regelmäßiger Austausch für effektive Zusammenarbeit.....Seite 10

Faire Bedingungen für starke Partnerschaften: Optimale Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütung im Ganztag.....Seite 12

Von Vielfalt geprägt: Ein ganzheitlicher Ansatz.....Seite 14

Die Gemeinsam-Stark-Checkliste im Überblick.....Seite 16

Einleitung

Liebe Leser:innen,

Sie möchten langfristig erfolgreich mit externen Akteuren an der Umsetzung Ihres Ganztagskonzepts zusammenarbeiten?

Sie sind daran interessiert, die Beweggründe **außerschulischer Kooperationspartner** besser zu verstehen und ihren Erwartungen gerecht zu werden? Sie streben eine Qualitätssteigerung der Ganztagsangebote an Ihrer Schule an?

Dann heißen wir Sie herzlich willkommen als Leser:innen dieser Handreichung! Die folgenden Seiten wurden konzipiert für **Schulleitungen, GTA-Koordinator:innen und Steuergruppen** von sächsischen Schulen mit Ganztagsangeboten. Wir möchten Ihnen aufzeigen, welche Erwartungen und Wünsche außerschulische Akteure an eine gelungene Kooperation hegen.

Die präsentierten Inhalte basieren auf einer **Online-Befragung von externen Kooperationspartnern sächsischer Schulen**, also von außerschulischen Personen, Gruppen und Institutionen, die auf Basis einer Kooperations- oder Honorarvereinbarung oder ehrenamtlich Angebote für den Ganztag bereitstellen. Die Rückmeldungen von insgesamt 68 Anbietern konnten berücksichtigt werden. Sie stammen sowohl aus den Großstädten und Ballungsräumen als auch aus ländlichen Regionen in Sachsen. Inhaltlich decken sie eine breite Palette ab und reichen von Lesehilfen, Glückstraining und Sprachförderung über Konzentrations- und Motivationscoachings sowie Fitnesskursen bis hin zu Erste-Hilfe-Kursen, Klassenräten, Bastelangeboten, Chor- und Theatergruppen und vielen weiteren Angeboten. Die Erfahrungen der Akteure betreffen u.a. Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien.

Das **Hauptziel der Befragung** bestand darin, die Gelingensbedingungen, Erwartungen und Wünsche für eine langfristig erfolgreiche Kooperation zwischen außerschulischen Partnern und sächsischen Schulen mit Ganztagsangeboten zu identifizieren. Dabei lag der Fokus darauf, die Perspektive der Partner bei der Umsetzung konkreter Angebote im Rahmen des schulischen Ganztagskonzepts zu verstehen.

Die **vorliegende Handreichung** verfolgt das **Anliegen**, den Schulen die Erwartungen externer Akteure für eine erfolgreiche Kooperation näherzubringen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Qualität der ganztägigen Bildung für alle Beteiligten – Partner, Schulen und insbesondere Schüler:innen – zu steigern.

Die **Struktur der Handreichung** folgt dem roten Faden für die Entwicklung einer langfristigen Kooperationsbeziehung. Im ersten Abschnitt „***Von Anfang an richtig***“ werden die entscheidenden Aspekte für eine gelungene Anbahnung der Zusammenarbeit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden die Erwartungen der externen Partner an eine langfristig erfolgreiche Kooperation in vier Abschnitten präsentiert, die sich aus der Analyse der erhobenen Daten ergeben haben.

Der Abschnitt „***Hand in Hand***“ widmet sich der Schaffung einer respektvollen und kooperativen Interaktion. Darauf aufbauend werden im Abschnitt „***Kommunikation verbindet***“ die Elemente einer effektiven Kommunikation und zuverlässigen Zusammenarbeit beleuchtet. Im nachfolgenden Teil „***Faire Bedingungen für starke Partnerschaften***“ rücken die Arbeitsbedingungen und die angemessene Vergütung in den Fokus. Den Abschluss der Handreichung bildet der Bereich „***Von Vielfalt geprägt***“, in dem die Integration der Kooperation in das Gesamtkonzept der Schule behandelt wird.

Alle 5 Abschnitte kombiniert ergeben eine **Checkliste**, wobei die zentralen Aspekte jedes Abschnitts als konkrete **Checkpunkte** formuliert und in fett gedruckter Schrift hervorgehoben sind. Diese sind darauf ausgerichtet, im hektischen Schulalltag die Kernbotschaften der Handreichung schnell zu überblicken.

Unter den jeweiligen Checkpunkten befinden sich detailliertere Erläuterungen, Umsetzungsbeispiele, Empfehlungen und Zitate von außerschulischen Akteuren, welche in Anführungszeichen gesetzt sind. Diese dienen dazu, bei Bedarf zusätzliche Informationen zur besseren Verständlichkeit sowie Ideen für die praktische Umsetzung des jeweiligen Checkpunkts bereitzustellen.

Die vertieften Betrachtungen von weiterführenden Inhalten sind in gelb umrandeten Kästchen platziert und bieten eine Möglichkeit, sich intensiver mit diesen Aspekten auseinanderzusetzen.

Wenn Sie sich fragen, wie die **Anwendung der Handreichung** in der praktischen Umsetzung aussehen könnte, beachten Sie bitte die folgenden Hinweise:

(1) Starten Sie, indem Sie den **aktuellen Stand Ihrer Kooperation** evaluieren. Falls Ihre Zusammenarbeit bereits gestartet ist, beginnen Sie ab Abschnitt 2 der Handreichung und überspringen Sie den Abschnitt zur Initiierung einer Kooperation.

(2) Überprüfen Sie, ob Sie in Ihrer gegenwärtigen Kooperation bereits bei allen fett gedruckten **Checkpunkten** ein **Häkchen setzen** können. Sollten Sie dies bestätigen können, zeugt dies von einer qualitativ hochwertigen Kooperation. Falls dies nicht der Fall ist, setzen Sie sich das Ziel, die noch nicht erfüllten Aspekte nach und nach anzugehen.

(3) Wenn Sie unsicher sind, wie Sie einen bestimmten Checkpunkt praktisch umsetzen können, nehmen Sie sich die Zeit, die darunter stehenden **Erläuterungen** zu lesen. Die dargelegten Konzepte und Strategien sollen Ihnen als **Orientierung** dienen und **Anregungen** liefern, wie Sie den Erwartungen der außerschulischen Akteure gerecht werden können. In einigen Fällen werden Sie sicherlich feststellen, dass das vorgeschlagene Vorgehen an die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort bei Ihnen angepasst werden sollte.

(4) Wenden Sie diesen Ablauf auf **all Ihre Kooperationen** an. Prüfen Sie in regelmäßigen Abständen, ob die Checkpunkte weiterhin erfüllt sind oder ob **Anpassungen bzw. Verbesserungen** erforderlich sind.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung und eine erfüllende Zusammenarbeit mit Ihren Partnern aus dem außerschulischen Bereich.

Viel Freude beim Lesen!

Von Anfang an richtig:
Grundpfeiler eines erfolgreichen Kooperationsbeginns

Nehmen Sie sich Zeit, um den potenziellen Kooperationspartner mit seinen Konzepten, Angeboten und Zielen kennenzulernen.

(1) Persönliche Treffen, Vorstellungsrunden oder gemeinsame Workshops können den passenden Rahmen für die gegenseitige Vorstellung bieten. Hierbei geht es nicht nur um den Austausch von Informationen über die jeweiligen Angebote und Ziele, sondern auch um das Verstehen der Arbeitskulturen und Erwartungen beider Seiten.

(2) Es ist von großer Bedeutung, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Vision und klare Vorstellungen davon haben, was mit den jeweiligen Ganztagsangeboten erreicht werden soll.

(3) Falls noch Zweifel an der Passfähigkeit des potenziellen Partners bestehen, dann sollten unbedingt Alternativen recherchiert werden, bevor die Kooperation fest vereinbart wird. Dies kann beispielsweise über die **„Datenbank Kooperationspartner“** des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus geschehen.

(4) Mit einer proaktiven Kontaktaufnahme signalisieren Sie den außerschulischen Anbietern, dass Sie die Fachkenntnisse und Ressourcen der jeweiligen Organisationen schätzen und sich vorstellen können, sie in Ihre pädagogische Arbeit zu integrieren.

Kooperations-datenbank

Von Anfang an richtig:
Grundpfeiler eines erfolgreichen Kooperationsbeginns

Sprechen Sie die inhaltlichen, zeitlichen, räumlichen und finanziellen Eckpunkte ab.

(1) Klären Sie gemeinsam und frühzeitig, welche Ressourcen und Möglichkeiten für die Umsetzung der Ganztagsangebote benötigt werden und verfügbar sind.

(2) Beachten Sie dabei die unterschiedlichen räumlichen Anforderungen für effektives Lernen, kreative Aktivitäten oder Entspannung.

(3) Stellen Sie sicher, dass es für alle zukünftigen Absprachen feste Ansprechpersonen gibt. *(siehe auch Abschnitt "Kommunikation verbindet")*

Schließen Sie einen Kooperationsvertrag ab, der alle wichtigen Vereinbarungen enthält.

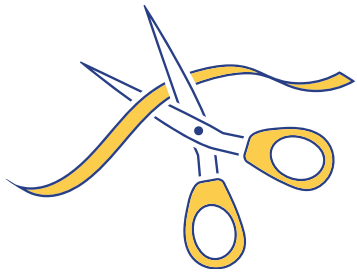
(1) Dieser sollte natürlich alle finanziellen Aspekte umfassen, also Details zu Honoraren, Zahlungsbedingungen und – falls möglich – Ausgleichszahlungen. *(siehe auch Abschnitt "Faire Bedingungen für starke Partnerschaften")*

(2) Rechtliche Aspekte, z.B. bzgl. der Bereitstellung eines polizeilichen Führungszeugnisses, notwendiger Impfungen, eines Übungsleiterscheines sowie Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind ebenfalls relevante Inhalte. Oftmals werden auch organisatorische Rahmenbedingungen und das Verhalten bei Notfällen abgedeckt.

„schnelle Vertragsabwicklung"

„Reduktion der Komplexität"

„Weniger ist mehr ..."



Hand in Hand:
Eine respektvolle und kooperative Interaktion

Zeigen Sie Interesse, Wertschätzung und Respekt für die Ganztagsaktivitäten externer Partner.

(1) Bekennen Sie sich glaubhaft zum Konzept der Ganztagsangebote und motivieren Sie Ihre Schüler:innen zur verbindlichen Teilnahme.

(2) Nutzen Sie Informationsveranstaltungen und geeignete Werbekanäle, um die GTAs an Ihrer Schule bekannt zu machen. Bieten Sie Möglichkeiten zur Präsentation von Arbeitsergebnissen und zur Anerkennung der Leistungen aus den GTAs an.

(3) Organisieren Sie regelmäßige Treffen, in denen externe Partner ihre bewährten Praktiken und Erfolgsgeschichten teilen können. Erkennen Sie die Fachkompetenz der außerschulischen Partner und ihre Beiträge zum Erfolg der Ganztagskonzeption an, bspw. durch ihre Kommunikation in schulischen Medien.

(4) Empfehlen Sie gelungene Kooperationen weiter. Unterstützen Sie den Aufbau von Netzwerken zwischen externen Partnern und Schulen.

Streben Sie eine gleichberechtigte Partnerschaft auf Augenhöhe an.

(1) Stellen Sie Transparenz in Vorgehensweisen und Rollendefinitionen sicher, einschließlich klarer Aufgabenverteilung.

(2) Informieren Sie proaktiv alle beteiligten Partner über bevorstehende Entscheidungen und berücksichtigen Sie deren Feedback, falls möglich.

(3) Teilen Sie alle relevanten Informationen über Aktivitäten, Planungen und Entscheidungen, um Transparenz und Verständnis zu fördern. Geben Sie auch unangenehme Neuigkeiten weiter, z.B. bei Verzögerungen gegenüber zugesagten Fristen.

(4) Bieten Sie Planungssicherheit durch eine frühzeitige Jahresplanung, um kurzfristigen Absagen vorzubeugen.

Hand in Hand:
Eine respektvolle und kooperative Interaktion

Seien Sie offen für Austausch, Innovation und kontinuierliche Verbesserung.

(1) Ermutigen Sie externe Partner, Ideen für neue Angebote einzubringen, möglicherweise auch in Workshops oder Brainstorming-sitzungen gemeinsam mit Lehrkräften. So können unterschiedliche Erfahrungen in die Gestaltung der GTA einfließen.

(2) Seien Sie flexibel und bereit, Pilotprojekte oder Testphasen neuer Ideen zu ermöglichen.

(3) Unterstützen Sie die Integration von digitalen Medien in Ganztagsangebote, um innovative Lernmethoden voranzubringen.

(4) Organisieren Sie Schulungen oder Workshops für externe Partner, um ihnen pädagogische Ansätze und die Schulkultur näherzubringen, damit sie besser in das Schulleben integriert werden können.

(5) Führen Sie regelmäßige Evaluationen durch, um die Qualität der Ganztagsangebote zu gewährleisten.

Hier finden Sie zusätzliche nützliche Ressourcen zum Thema Ganztag, wie beispielsweise einen Evaluationsfragebogen für Ganztagsangebote:
https://www.ganztag-entwickeln.de/materialien

Kommunikation verbindet:
Regelmäßiger Austausch für effektive Zusammenarbeit

Legen Sie verlässliche Ansprechpersonen sowie klare Kommunikationsrichtlinien fest.

(1) Legen Sie klare Kommunikationswege fest, über die die externen Partner mit der Schule in Kontakt treten können. Dies könnte eine bestimmte E-Mail-Adresse oder Telefonnummer der designierten Ansprechperson sein. So werden Abstimmungen und Entscheidungen beschleunigt, da Anfragen direkt an die richtige Stelle gelangen.

(2) Organisieren Sie regelmäßige Meetings oder Austauschrunden zwischen der Ansprechperson der Schule und den Vertreter:innen der außerschulischen Partner.
Empfehlung: „Vermeidung von typischen Tür-und-Angel-Gesprächen“

(3) Erarbeiten Sie gemeinsam mit den externen Partnern Richtlinien bzgl. des Umfangs der Kommunikation, der bevorzugten Kommunikationsmittel und der erwarteten Reaktionszeiten.

(4) Weisen Sie eine:n Backup-Ansprechpartner:in innerhalb der Schule zu, falls der/die Hauptansprechpartner:in nicht verfügbar ist. Dadurch wird sichergestellt, dass die Kommunikation nicht ins Stocken gerät.

(5) Dokumentieren Sie die wichtigsten Absprachen, Vereinbarungen und Besprechungsergebnisse schriftlich. Dies erleichtert die Nachverfolgung und sorgt für Klarheit. Achten Sie darauf, dass Informationen, die im Rahmen der Zusammenarbeit ausgetauscht werden, vertraulich behandelt werden.

„Es bedarf konkreter Ansprechpersonen, die sich zuverlässig um die Kooperation und die Einhaltung von Absprachen kümmern.“

Kommunikation verbindet:
Regelmäßiger Austausch für effektive Zusammenarbeit

Bieten Sie regelmäßiges Feedback, Reflexion und einen konstruktiven Umgang mit Konflikten an.

(1) Etablieren Sie offene Kommunikationskanäle, die es allen Partnern ermöglichen, ihre Gedanken, Fragen und Anliegen auszudrücken.

(2) Setzen Sie auf ehrliche und transparente Kommunikation. Formulieren Sie klar und deutlich die Erwartungen, Ziele und Werte, die Ihnen für die Gestaltung der Partnerschaft wichtig sind.

(3) Bitten Sie die außerschulischen Partner regelmäßig um Feedback zur Qualität der Kommunikation und Zusammenarbeit. Dies hilft, eventuelle Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

(4) Schaffen Sie eine Kommunikationskultur, in der die Partner ermutigt werden, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Betonen Sie dabei die Wichtigkeit des Lernens aus Fehlern und fördern Sie den offenen Austausch über bestehende Konflikte.

(5) Implementieren Sie ein anonymes oder vertrauliches System, über das Personen Fehler oder Konflikte melden können, ohne Angst vor negativen Konsequenzen zu haben.

Faire Bedingungen für starke Partnerschaften:

Optimale Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütung im Ganztag

Schaffen Sie gute Arbeitsbedingungen und gewähren Sie eine angemessene Vergütung.

(1) Verhindern Sie Überbuchungen, indem Sie die Teilnehmer:innenzahl pro Kurs im Blick behalten.

(2) Setzen Sie sich für pünktliche und regelmäßige Abrechnungen ein.

(3) Entschädigen Sie Vor- und Nachbereitungszeiten, erstatten Sie Fahrtkosten und gewährleisten Sie gerechte Bezahlung.

(4) Honorieren Sie auch Kurse, die aufgrund von Krankheit entfallen, und ermöglichen Sie eine Honorarauszahlung bei kurzfristigen oder schulverschuldeten Absagen.

(5) Gewähren Sie Bezahlung bei Projektwochen, Wandertagen und Exkursionen. Berücksichtigen Sie bei der Finanzierung auch Evaluationstreffen, Elternkommunikation sowie die organisatorischen und administrativen Tätigkeiten einer Angebotsleitung.

„Qualität hat ihren Preis"
Wie können Schulen zusätzliches Geld akquirieren?

Lokale Ressourcen nutzen: Bauen Sie Partnerschaften mit Ehrenamtlichen, Unternehmen und Jugendhilfeeinrichtungen auf, um gezielt lokale und regionale Ressourcen anzuzapfen.
Proaktive Öffentlichkeitsarbeit: Steigern Sie Ihre Sichtbarkeit durch gezielte PR-Maßnahmen. Betonen Sie Ihre Schulspezifika und Qualitätsstandards, um Sponsor:innen anzuziehen. Ein ausgeprägtes Schulprofil erhöht die Chance auf Zuwendungen.
Sponsor:innen einbinden: Binden Sie Sponsor:innen, Spender:innen und Förderer aktiv in die Mittelbeschaffung ein. Die Gründung eines Fördervereins kann dabei helfen, diese Aktivitäten zu erleichtern.
Transparente Finanzgestaltung: Schaffen Sie Transparenz in den schulischen Finanzen, um das Vertrauen von Spender:innen und Partnern zu gewinnen und zu erhalten

Faire Bedingungen für starke Partnerschaften:
Optimale Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütung im Ganztag

Stellen Sie geeignete Räumlichkeiten, Arbeitsmaterialien und Technik zur Verfügung.

(1) Achten Sie in Abstimmung mit den Externen auf angemessene Materialausstattung und entsprechende räumliche Gegebenheiten.

(2) Stellen Sie sicher, dass die bereitgestellten Ressourcen in gutem Zustand und rechtzeitig verfügbar sind, um einen reibungslosen Ablauf der außerschulischen Aktivitäten zu gewährleisten.

Sorgen Sie für gute organisatorische Rahmenbedingungen und ausreichend Zeitressourcen.

(1) Sorgen Sie für einen einfachen Zugang zur Schule und tauschen Sie sich über Schließzeiten aus.

(2) Bieten Sie stabile Zeitfenster und ermöglichen Sie größere Zeiteinheiten für die Ganztagsangebote. Sorgen Sie für einen einfachen Zugang zur Schule und tauschen Sie sich über Schließzeiten aus.

(3) Bieten Sie Möglichkeiten zur Lagerung von Materialien an.

Derzeit ist es bedauerlicherweise in der Regel nur möglich, die eigentliche Arbeit am Kind finanziell zu entlohnen. Es besteht jedoch ein klarer Wunsch seitens der Partner nach „gerechter“ Vergütung und der Gewährung zuvor markierter Ausgleichszahlungen.

Grundsätzlich sollte eine faire Bezahlung stets in enger Absprache aller Beteiligten verhandelt werden. Das kann ggf. auch Abstufungen im Stundensatz zwischen verschiedenen externen Akteuren notwendig machen.

Von Vielfalt geprägt:
Ein ganzheitlicher Ansatz

Verknüpfen Sie die Ganztagsangebote mit dem Unterricht zu einem ganzheitlichen Bildungsansatz.

(1) Koordinieren Sie Zeitpläne zwischen den außerschulischen Angeboten und dem Unterricht, um Überschneidungen zu vermeiden und Schüler:innen eine nahtlose Teilnahme zu ermöglichen.

(2) Fördern Sie die enge Zusammenarbeit von außerschulischen Akteuren und Lehrkräften, um Unterrichtsinhalte und GTA miteinander abzustimmen und thematische Verbindungen zu schaffen.

(3) Entwickeln Sie gemeinsam mit außerschulischen Partnern themenbezogene Projekte, die sowohl im Unterricht als auch in den Ganztagsangeboten behandelt werden können, um eine ganzheitliche Perspektive auf die Themen zu bieten.

(4) Integrieren Sie außerschulische Angebote strategisch in den Schulalltag, indem Sie stabile Strukturen entwickeln. Platzieren Sie die Ganztagsangebote dafür auch im Vormittagsbereich.

(5) Achten Sie darauf, Veränderungen behutsam einzuführen und über mehrere Implementierungsjahre schrittweise umzusetzen. Vermeiden Sie eine Überlastung und organisatorische Herausforderungen, indem Sie eine ausgewogene Anzahl von Angeboten sicherstellen und häufige Wechsel vermeiden.

Von Vielfalt geprägt:
Ein ganzheitlicher Ansatz

Sorgen Sie für Klarheit über die Zielstellungen und ermöglichen Sie eine gemeinsame Entwicklung der Angebote.

(1) Halten Sie regelmäßige Treffen ab, um gemeinsam die Ziele der Ganztagsangebote zu definieren und zu verfeinern. Dies ermöglicht eine klare Ausrichtung und fördert das Verständnis aller Beteiligten.

(2) Entwickeln Sie gemeinsam mit den außerschulischen Partnern klare Leitlinien und Richtlinien für die Gestaltung der Angebote. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Aktivitäten auf die definierten Ziele abzielen.

(3) Ermöglichen Sie den Partnern, ihre Vorschläge und Ideen für die Weiterentwicklung der Angebote einzubringen.

Wahren Sie die Autonomie der Beteiligten und gewähren Sie pädagogische Freiheit.

(1) Definieren Sie klare Leitlinien, innerhalb derer außerschulische Partner ihre pädagogische Freiheit ausüben können, sodass ihre Aktivitäten im Einklang mit dem Schulprogramm und -konzept bleiben.

(2) Haben Sie Vertrauen in die Professionalität Ihrer außerschulischen Partner bei der eigenverantwortlichen Planung und Umsetzung ihrer Projekte. *(siehe auch Abschnitt "Hand in Hand")*

Die Checkliste – Ihr Kompass für langfristigen Ganztagserfolg!

Die folgende Seite fasst alle Checkpunkte übersichtlich auf einer Seite zusammen – ideal für Ihre eigenen Status-Checks.

Die Gemeinsam-Stark-Checkliste im Überblick

Von Anfang an richtig

- Kennenlernen – mit Konzepten, Angeboten und Zielen
- Inhaltliche, zeitliche, räumliche und finanzielle Eckpunkte
- Kooperationsvertrag mit allen wichtigen Vereinbarungen

Hand in Hand

- Wertschätzung und Respekt für die Ganztagsaktivitäten
- Gleichberechtigte Partnerschaft auf Augenhöhe
- Offenheit für Austausch, Innovation und Verbesserung

Kommunikation verbindet

- Verlässliche Ansprechpersonen, Kommunikationsrichtlinien
- Regelmäßiges Feedback, Reflexion und konstruktive Konflikte

Faire Bedingungen für starke Partnerschaften

- Gute Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütung
- Geeignete Räumlichkeiten, Arbeitsmaterialien und Technik
- Guter organisatorischer Rahmen, ausreichend Zeit

Von Vielfalt geprägt

- Verknüpfung mit dem Unterricht – ganzheitlicher Ansatz
- Klarheit über Ziele, gemeinsame Entwicklung der Angebote
- Autonomie der Beteiligten und pädagogische Freiheit

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung und eine bereichernde Kooperation mit Partnern aus dem außerschulischen Bereich.

Gemeinsam können wir den Ganztagsbereich weiterentwickeln und den Schüler:innen eine vielfältige und entwicklungsorientierte Lernumgebung bieten.

ISSN 2749-8808